

Umleitung des temporär wasserführenden Gewässers NN-XK4 bei WEA5

Erläuterungsbericht über Art, Umfang und Zweck sowie Beschreibung der technischen Lösung

Die ABO Wind AG plant in Öhringen, Gemarkung Michelbach einen Windpark mit insgesamt sieben Windenergieanlagen (WEA) vom Typ Nordex N133 mit einer Nennleistung von je 4,8 Megawatt.

Im Bereich des geplanten Kranstellplatzes der WEA 5 verläuft das Gewässerbett eines temporär wasserführenden Gewässers, welches im amtlichen Gewässernetz verzeichnet ist (Gewässer-ID 8869, Gewässer-Name NN-XK4). Für die Realisierung dieses WEA-Standortes ist daher vorgesehen, das Gewässerbett in geringfügigem Rahmen um die Kranstellfläche herum zu verlegen. Eine Verlegung des WEA-Standortes ist aufgrund der örtlichen Gegebenheiten (Verwaltungsgrenzen, Relief, Betroffenheit anderer Schutzgüter, Siedlungsabstände etc.) nicht möglich. Eine andere Variante der abschnittswisen Verlegung des Gewässers mit einem Verlauf südlich um die Kranstellfläche herum wurde in Abstimmung mit der Behörde verworfen, da sich hierbei ein noch längerer Verlauf ergeben würde und dieser teilweise entlang der Forstwirtschaftswege verlaufen würde, was beides nicht gewünscht ist.

Nordöstlich der Kranstellfläche der WEA 5 soll das Gewässerbett in nordwestliche Richtung umgeleitet werden, um es auf einer Länge von ca. 83 m nördlich um die Kranstellfläche herumzuführen. Im weiteren Verlauf soll eine Verrohrung in südwestlicher Richtung unter dem Kranausleger und der Zuwegung auf einer Länge von ca. 25 m erfolgen. Im Anschluss an die Verrohrung soll das neue Gewässerbett auf einer Länge von ca. 37 m in südwestlicher Richtung geführt werden, um wieder in das bestehende Gewässerbett zu münden. Der Verlauf verlängert sich durch die Umleitung von aktuell etwa 111 m um ca. 35 m auf eine Länge von etwa 145 m.

Das neue Gewässerbett soll von den Dimensionen und der Gestaltung an das bestehende Gewässerbett angelehnt sein und eine Sohlbreite von mindestens 0,3 m sowie je nach Gelände eine Tiefe von ca. 0,4 - 1,0 m haben, um ein ausreichendes Gefälle für den Abfluss zu erhalten.

Die Verrohrung erfolgt mit einem Betonrohr DN 300 und wird mit aufgeschüttetem Erdreich eingefasst und im Bereich der Zuwegung mit einer mindestens 0,4 m starken Schotterschicht überdeckt.

Die Ausführung erfolgt mit einem Mini-Bagger oder Radbagger mit niedrigem Gesamtgewicht und einer Arbeitsbreite von ca. 3 m. Die geforderten Tiefen werden mithilfe von GPS angezeigt, um ein gleichmäßiges Gefälle zu erzeugen. Der Verlauf wird vor Ort während der Bauphase so angepasst, dass keine Bäume gefällt werden müssen. Der neue Gewässerverlauf wird so erstellt und angebunden, dass es zu keiner Unterbrechung der Wasserabführung kommt. Die Gewässersohle wird mit einem speziellem Grablöffel verdichtet und abgezogen, um das oberflächliche Ableiten des Wassers zu fördern. Die Bachsäume und Schultern werden im Nachgang begrünt. Im Idealfall finden die Baumaßnahmen im Gewässerbereich bei trockener Witterung statt, wenn das Gewässer kein oder sehr wenig Wasser führt. Es wird mit einer bauzeitlich genutzten Fläche von ca. 500 m² gerechnet, wobei sich diese mit den Bauflächen der WEA 5 überschneidet. Anfallender Bodenaushub wird für die Gestaltung der Uferböschungen genutzt, überflüssiger Boden wird im Rahmen des Windparkinfrastrukturbaus verarbeitet, zur Herstellung einer Kranstellfläche oder Fundamentanschüttung genutzt.